

Das Flügelrad



Vereinsmitteilung der Eisenbahnfreunde Friesland e.V.



Jahrgang 21
146. Gesamtausgabe

Nr.: 1/2013

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Editorial / Brief des Vorsitzenden	3
Zum Titelbild	4
EURO – Modell Bremen 2012	4
Die Kleinplakatkleberei	7
Eisenbahnfreunde Friesland on Air	9
Die bittere Pille - Zwischenruf	10
Vermischtes	12
Termine	13
Zugschluss	14

Impressum

Redaktion: H.R. Klanke

Layout: H.R. Klanke

Titelbild: Winterszene in 1:87 (siehe Seite 4)

Die von den Vereinsmitgliedern verfassten Beiträge müssen inhaltlich nicht mit der Redaktion übereinstimmen. Änderungen und Kürzungen vorbehalten. Anonyme Beiträge werden nicht abgedruckt.

Im Internet unter

<http://www.eisenbahnfreunde-friesland.de/>

Editorial - Der Vorstand informiert

Liebe Eisenbahnfreunde,

die Zeit von der letzten Jahreshauptversammlung am 11. Februar 2012 ist doch schneller vergangen, als ich dachte. Wir haben viel erreicht, worauf wir stolz sein können, u. a. haben wir den 55. Bundesverbandstag erfolgreich in Wilhelmshaven durchgeführt!

Doch leider sind aber auch die Kosten im Gegensatz zu den Einnahmen schneller gestiegen, als uns lieb sein kann!

Die finanzielle Lage im Verein ist, wie bei vielen anderen Vereinen auch, zwar ernst – aber nicht hoffnungslos – doch müssen wir, so schwer es uns auch fällt, den Beitragssatz für alle Mitglieder erhöhen!

Um zumindest den Stand, den wir im Verein erreicht haben, halten zu können, schlägt der Vorstand vor den Beitrag auf **13,- € (6,50,-€ Ermäßigt) pro Monat und Mitglieder** zu erhöhen, denn es liegt nach Auswertung der Beitragsbeträge und den festen Ausgaben (Miete, Strom, Versicherung etc.) leider eine Unterdeckung vor, die es zu „deckeln“ gilt. Bisher wurde viel durch die Einnahmen aus div.

Veranstaltungen kompensiert, doch es ist mittlerweile auch hier immer schwieriger geworden, noch „gutes Geld“ zu verdienen. Die Veranstalter versuchen die Preise zu drücken und das u. a. bei gestiegenen Miet- und Spritkosten für die benötigten Fahrzeuge, sodass unterm Strich leider immer weniger für die Vereinskasse übrig bleibt.

Ein „Mehr“ an Veranstaltungen, um evtl. die „Mindereinnahmen“ zu kompensieren, lässt sich aber mit unserer Personaldecke nicht machen, somit bleibt uns nur der Weg der Beitragserhöhung, damit wir zumindest mit dem wenigen Geld, welches wir mit unseren Veranstaltungen einnehmen, auch in unserem 35. Jahr des Bestehens noch weiterbauen können und nicht nur verwalten.

Die für Anfang 2013 angekündigte Spende von der Sparda Bank Münster e.G. sehe ich als positives Signal, auch im Jahre 2013 vorwärts zu sehen, damit unserem 35. Vereinsgeburtstag noch viele weitere folgen werden!

Ich baue auf Euer Verständnis und die Zustimmung der Mitgliederversammlung für den Vorschlag, der uns wirklich nicht leichtgefallen ist.

Ein Hobby kostet nicht nur Zeit sondern leider auch Geld!

Für weitere Fragen zu den Beiträgen bzw. Finanzen steht gerne unser Kassenwart Dieter Schulte bereit, der im Übrigen auch gerne Spendenbescheinigungen für die Mitglieder ausstellt, die bereit sind, unserem Verein in dieser schwierigen Situation finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen. Wir sind als Verein berechtigt

Spendenbescheinigungen auszustellen, die beim Finanzamt anerkannt werden!

Lasst uns gemeinsam kreativ das 35. Vereinsjahr dazu nutzen, uns für die Zukunft aufzustellen – gleichzeitig das Erreichte aber auch für die Zukunft zu sichern, damit wir auch weiterhin unserem **Hobby „Modell – Bahn“** nachgehen können.

Ein Verein ist nur so gut, wie das gesamte Zusammenwirken aller seiner Mitglieder!!!

Und nun viel Spaß beim Lesen von der neusten Ausgabe unseres „Flügelrades“

Jürgen Rode

Zu dieser Ausgabe (Titelbild):

Zum Titelbild gibt es nicht viel zu sagen, es fehlte mir eine interessante Winteraufnahme und da bin ich über diese Foto aus dem hohen Norden (Narvik oder so) gestoßen, bei uns gibt es ja keine echten Winter mehr, oder? Wer soll da noch Aufnahmen machen mit einem Lint der Nord – West – Bahn im tiefen Schnee? Außerdem fahren die ja andauernd nicht. Also Spaß bei Seite, der eine oder andere aus dem Verein wird diese Episode auf einer sehr bekannten norddeutschen Modellbahnanlage bestimmt wiedererkennen und sie gegebenenfalls sogar als eine Anregung für einen eigene Nachbildung der „Wirklichkeit“ genutzt haben. Da wir im letzten Flügelrad einen kritischen Beitrag zu dieser Anlage hatten, hier nun ein kleiner positiver Blick. Als gebürtiger Hamburger muss auch mal was zur Ehrenrettung der Miniaturwelt schreiben!

Rainer Klanke

Eisenbahnfreunde Friesland auf der „EURO-Modell Bremen 2012“

Die Teilnahme an einer Veranstaltung in Bremen geschah dieses Jahr zum 7-ten Male. Überraschungen haben wir keine erwartet, dennoch hat jede Ausstellung ihr Eigenleben und darum ist es richtig, davon zu erzählen. Immerhin waren wir zuletzt 2007 dort.

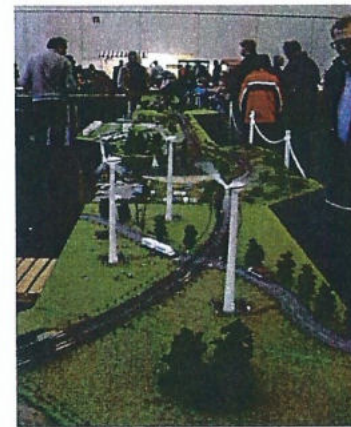
Eigentlich kann man diesmal mit einem schlanken Satz wie: einpacken, transportieren, aufbauen, Betrieb machen, einpacken und zurück nach Hause das ganze Geschehen zusammenfassen aber so einfach möchte ich es nicht stehen lassen, zumal im Vorfeld die Personaldecke uns einige Sorgen bereitete und für einen Bericht an dieser Stelle sind die paar Worte einfach zu wenig.

Für die Teilnahme an der Ausstellung konnten wir zusätzliche Mitglieder im Verein gewinnen. So verstärkten uns - Dieter Kohlbach, Horst Schneider, Peter Janßen und mich - an den Aufbau- und Abbautagen zeitweilig noch Rainer Klanke und Ralf Janßen. Der Betrieb wurde allerdings (Ausnahme Sonntag) nur mit 4 Leuten durchgeführt, ein Novum, was nur durch die inzwischen eingerüstete Technik möglich war.



Das Verladen begann Do, 15.11.2012 um ca. 08:30 Uhr am Vereinsheim, nachdem ich wie üblich den LKW „Zentimetergenau“ in die Einfahrt und vor die Laderampe bugsiiert hatte. Erfreulicherweise hatten alle Helfer, die beim Verladen dabei sein wollten auch ihr Wort gehalten und wir waren froh, dass es keine weiteren Ausfälle gesundheitlicher Art gegeben hatte. Hans-Jürgen Backer, der gerne mitgefahren wäre, noch mal an dieser Stelle gute Genesungswünsche.

So waren wir nach weiteren 75 min soweit, das Ausparken durch unsere Einfahrt zu beginnen. Die Weiterfahrt nach Bremen gestaltete sich problemlos, nicht einmal der tägliche Stau vor Bremen war da und so erreichten wir die Halle 5, wo wir diesmal unsere Anlage aufbauen sollten recht zügig. Die angekündigten „strengen Ein- und Ausfahrtkontrollen“ fanden nicht statt (war auch noch nie so) und hätten uns auch nicht wesentlich beeinflusst, da unser Stand unmittelbar nach Passieren des Tores auf der linken Seite zu finden war.



Recht günstig aber etwas kalt für den Aufbautag aber man kann sich ja „warmarbeiten“ oder genügend heißen Kaffee einschütten, wenn er dann auch gekocht werden kann! Sinnvoller Weise lag ein Stromanschlusskabel auf dem Stand, war jedoch am Schaltkasten nicht angeschlossen, da die Hallenorganisation keinen Auftrag vom Veranstalter hatte. Nun ja, auch ohne große Elektrikerkenntnisse waren wir in der Lage einen Stromstecker am Schaltkasten einzustecken und damit war für den „warmen Kaffee“ kein Hindernis mehr im Weg.

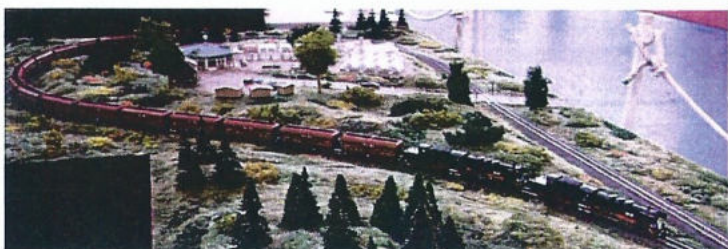
Das Aufbauen gelang recht zügig, dank der Mithilfe der bereitwilligen, zusätzlichen Mitglieder des Teams wie Ralf und Rainer und der inzwischen eingerüsteten

Verstiftungstechnik unserer Module. Die Elektronik konnte ebenfalls schnell verkabelt werden und damit stand einem Betrieb nichts mehr entgegen.

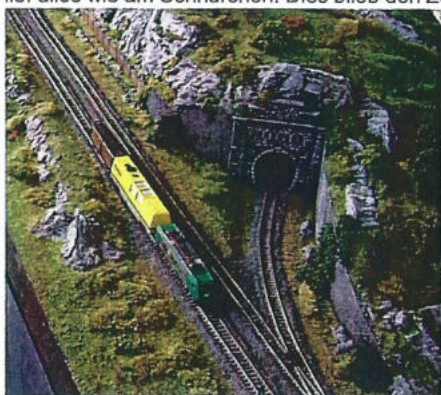
Es begannen entspannende, gemütliche Tage, geprägt von einem humorvollen Geist, der die Stimmung zu heben vermochte. Selbst der Ausfall eines Weichenantriebs und dessen Auswechselung gelang ohne Stress, was in früheren Zeiten nicht selbstverständlich war.

Im Übrigen trugen diesmal ein planvoller Einsatz der Zuggarnituren sowie eine gut funktionierende Technik mit echtem Fahrkomfort zum reibungslosen Betrieb bei und schonten die Nerven. Das fiel auch so manchem Besucher auf und die Nachfrage, wo man das Fahrsystem kaufen könne oder wo es publiziert wurde war diesmal überraschend groß. Gleichmäßigen gut anzusehenden Betrieb und das auch ANALOG gesteuert, wollte mancher gar nicht glauben. Leider konnten wir den Fragern nur erklären, wie wir die Technik nutzen.

Selbst die örtliche Zeitung, der „Weser Kurier“, fand unsere Anlage interessant genug, um sie als Bestandteil einer Fotostrecke mit 5 (!) Bildern (von 31) im Internet zu präsentieren.



Aber wir setzten noch eins drauf. Wer bisher glaubte, analog und Doppeltraktion schließen sich aus, der konnte die Wirklichkeit bei uns bestaunen. Weil nämlich meine Fleischmann „50-Kab“ allein meinen Erzzug mit 17 Wagen nicht die „Wahnsinnssteigung von 2%“ an der Schiebebühne erklimmen wollte, bekam sie kurzerhand von Horst Schützenhilfe in Form einer weiteren „50-Kab“ und danach lief alles wie am Schnürchen. Dies blieb den Zuschauern nicht verborgen und



führte nur zu ungläublichem Staunen. Fairer Weise sollte aber hinzugefügt werden: dies funktioniert nur dann, wenn 2 baugleiche Loks vom selben Hersteller zum Einsatz kommen.

Im Weiteren zeigte sich auch, dass man der nicht zu vermeidenden Verschmutzung nur mit Staubsauger und Schienenschleifer Herr werden kann. Dieters fahrender Staubsauger leistete unglaubliche Dienste, eine Anschaffung auf

Vereinsebene sollte daher nicht ausgeschlossen werden.

Bleibt noch ein Blick auf Abbau und Rückfahrt. Hier ist nur anzumerken: Routine ohne Hast, Stress und Beschädigungen, weil alle koordiniert ohne übertriebene „Heimatzahl“ agierten und auch das Ausladen am Verein verlief ohne Komplikationen, kein Fahrzeug wurde beschädigt, niemand ungewollt aus dem Schlaf gerissen....kurzum: so sollte es laufen.

Lange Rede kurzer Sinn: es hat einfach richtig Spaß gemacht.

Hans-Jürgen Forster

Eisenbahnfreunde Friesland e.V.

**Ostermontag
Saisonöffnung
2013**

01.04. von 11⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Im Vereinsheim in Voslapp



Die Kleinplakatkleberei

(eine nicht ganz ernst zu nehmende Persiflage)

Wieder haben wir eine Veranstaltung hinter uns gebracht und wissen, dass nach einer Veranstaltung vor einer solchen ist. Wie wahr. Denn die Adventszeit mit ihren offenen Türen wird kommen. Es ist sicher nicht abwegig, schon jetzt über Vorbereitungen zu sprechen. Zu diesen gehört die oben genannte Werbemaßnahme.

Unter den wenigen aktiven Vereinskameraden, die regelmäßig zu Monatsversammlungen, Bastelabenden und dergleichen erscheinen, gibt es zwei Gruppen: die eine klebt ein Plakat in ihren Wagen und die andere nicht. Diejenigen, die nicht oder nur sporadisch erscheinen, können nur mehr oder weniger (eher weniger) zu dem hier angesprochenen Personenkreis gerechnet werden.

Die erste Gruppe wird mit verschiedenen Entscheidungen und Vorkommnissen konfrontiert, die hier einmal aufgelistet werden sollen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die Entscheidungen:

- In welches Fenster klebe ich das Plakat?
- Klebe ich es mit Tesa-Film oder mit einem Kleber wie z.B. dem dauerelastischen Brei von Noch?
- Richte ich es nach der Unterkante des Fensters oder parallel zur B-Säule aus? Wer in das Rückfenster klebt, hat dieses Problem nicht.
- Wie viel Klebestellen braucht es: nur vier in den Ecken oder noch jeweils eine an den Längsseiten?

Anm.: Klebt man nur in den Ecken, kann infolge der Scheibenwölbung während der Fahrt Luft unter das Plakat kommen, so dass dieses flattert, den Fahrer nervt und schließlich entfernt werden muss.

Die Vorkommnisse:

- Die Wagentür lässt sich in der Garage nicht weit genug öffnen, damit man sich quer auf den Sitz setzen kann, um Verrenkung der Wirbelsäule zu vermeiden. Das Kleben ist dann nur im Freien und bei trockenem Wetter möglich.
- Beim Abreißen oder –schneiden des ersten Streifens des Klebstreifens kommt dieser oder die Rolle mit dem Plakat in Berührung. Beim Ablösen wird zweifellos das Plakat beschädigt.
- Wie leicht kann es passieren, dass einem die Schere (sofern man eine benutzt) herunter fällt. In der Enge ist es nicht einfach, bei mangelnder Elastizität der Gelenke, diese wieder auf zu heben (kann zu Hexenschuss führen).
- Nachdem die erste Ecke glücklich befestigt ist, stellt man fest, dass das Plakat schief hängt oder wenigstens parallel zu einer der oben beschriebenen Linien, aber der falschen.
- Um zu entscheiden, ob man es so lassen kann oder nicht, klebt man noch die diagonale Ecke und beschaut sich das Werk von außen. In engen Garagen ist das nicht ohne weiteres möglich, man muss den Wagen heraus fahren.
- Bei Gefallen ist das Werk schnell vollendet, wenn man mit Klebemittel und Werkzeug vorsichtig und geschickt umgeht.
- Achtung: eine ungewollte Berührung der Taste für die Scheibenbetätigung wird zur Beschädigung, im schlimmsten Falle zur völligen Vernichtung des Plakats führen, das möglicherweise sogar in die Tür hineingezogen wird, wenn Ungeübte (ich denke, Ihr wisst, wer gemeint ist) den Vorgang nicht stoppen können.

Die zweite Gruppe ist die der Nichtkleber, die für ihre Ablehnung folgende Begründungen parat hat:

- Meine Frau fährt auch den Wagen.
- Ich will nicht als mobile Litfaßsäule in der Stadt herumfahren und Reklame für den Verein machen.
- Ich klebe mir nicht die Scheiben zu, wie sieht das denn aus?
- Ich habe im Heim kein Plakat gesehen.

Mit ihrer ablehnenden Haltung, die man auch negative Einstellung nennen könnte, erspart sich diese Gruppe eine Menge Ärgernisse. Beim Schreiben dieser Zeilen kommt einem da schon der Gedanke, das Kleinplakate-in-Autofenster-kleben zukünftig sein zu lassen. Aber nun hat man mittlerweile so viel Erfahrung gesammelt, dass einem solche Vorkommnisse nicht mehr widerfahren können.

Ihr Widerständler und Neglerer! Macht Euch klar, dass nur jeder für eine Veranstaltung geworbene Besucher 3 € in die Kasse bringt!

Karl-Heinz Assel



Eisenbahnfreunde Friesland e.V. „on air“!

Am 18. Dezember 2012 machten sich die Mitglieder **Horst Schneider**, **Hans-Jürgen Forster** und **Jürgen Rode** auf dem Weg nach Hannover zum Funkhaus des NDR, um dort an der „Plattenkiste“ teilzunehmen.

Horst hatte dort im Vorfeld angefragt, ob es nicht möglich wäre, dass auch die Eisenbahnfreunde Friesland e.V. im Frühjahr 2013 einmal auf „Sendung gehen könnten“ – passend zum 35. Vereinsgeburtstag.

So war es von uns angedacht, doch die Antwort und der Termin für die Livesendung kam schneller, als von uns erwartet. Durch den „Ausfall“ eines anderen „Kandidaten“ war kurzfristig der 18. Dezember „freigeworden“ und so machten wir uns am frühen Morgen auf nach Hannover.

Nach einer Führung durch das Funkhaus und einem entspannten Vorgespräch mit unserem Moderator **Carsten Thiele** in der Kantine des Funkhauses, ging es auch schon in den Senderraum und ab 13 Uhr auf „Sendung“. Die Gesprächsführung von Herrn Thiele war absolut professionell, sodass die Sendung, die an diesem Tag mit „reichlich“ Verkehrsmeldungen, aber auch mit guter Musik (diese wurde von uns im Vorfeld aus einer Angebotsliste ausgesucht) „gespickt“, viel zu schnell vorbei war. Laut Herrn Thiele hatte er selten eine so „entspannte Truppe“ am Mikrofon, wie wir es waren. Es zeigt sich, dass uns durch die div. Messeauftritte etc. scheinbar nicht mehr viel aus die Ruhe bringen kann, wobei uns zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst war, wie viele eigentlich zuhören. Erst hinterher bekommt man in verschiedenen Gesprächen mit, wer einen eigentlich alles gehört hat und es waren nicht wenige!

Nach einem guten Mittagessen zusammen mit der „NDR – Mannschaft“ in der Kantine und der anschließenden Verabschiedung, machten wir uns wieder auf dem Heimweg.

Vorgewarnt durch die vielen Verkehrsmeldungen aber nicht über die Autobahn, sondern Querfeldein“, sodass wir zügig und ohne Stau wieder Zuhause angekommen sind.

Fazit: Nach einer insgesamt sechsstündigen Fahrt und einem etwas über zweistündigem Aufenthalt im Funkhaus haben wir einen erfolgreichen „Arbeitstag“ in Sachen Vereinswerbung hinter uns gebracht, dessen Außenwirkung wir zwar

nicht genau abschätzen können, aber es hat auf jedem Fall Spaß gemacht und lehrreich war es auch, einmal hinter die Kulissen vom NDR zu sehen.

Jürgen Rode



2008: Ausstellung zum 30. Geburtstag

Ein Zwischenruf / Achtungspfeif

Die bittere Pille

Bei der Diskussion über die Finanzen in unserem Verein wurde ich unversehens an meine Oma erinnert, die immer sagte: „Medizin darf nicht süß sein, sonst wirkt sie nicht und bittere Pillen müssen schnell geschluckt werden, damit sie wirken...“. Was hat das mit unserem Verein zu tun? fragte ich mich.

Seit Jahren wissen wir, dass die Kosten für unser Hobby steigen. Das merkt ein Jeder, wenn er sich neues Material kauft oder mit Blick in den Geldbeutel feststellt, dass er erst einmal darauf sparen muss. Was ist es doch da idyllisch und vergleichsweise preiswert, in unserem Club Mitglied sein zu können, wo man mit sehr geringem Aufwand seinem Hobby trotzdem nachgehen kann. Der Club als berechenbare Komponente hielt die Preise niedrig und die Clubführung tat sich bisher schwer, die Augen zu öffnen und der Bedrohung einer Finanzkrise entgegen zu sehen und die letzte Bremse war der soziale Aspekt, keiner sollte über Gebühr belastet werden und Abwanderung und Austritte wollte man vermeiden, wobei sinkende Mitgliederzahlen nicht die Lösung des Problems wären. Gut soweit und äußerst ehrwürdig.

Aber die Welt um uns herum hat das nicht gekümmert, sie hat ohne Rücksicht auf irgendetwas die Lebenshaltungskosten gesteigert. So stiegen Mieten, Energiekosten, Versicherungen und Verbandsbeiträge und treffen auch unseren

Verein. Wir im Verein machen alle Anstrengungen, um die Kosten im Griff zu behalten durch Beteiligung an Ausstellungen, Fahrtage im Club, Erbitten von Spenden und notfalls mit Griff auf die noch vorhandenen Reserven.

Das ging ja auch eine ganze Weile gut, doch nun hat sich die Schere ziemlich weit geöffnet, das wird unser Kassenwart spätestens bei der Jahreshauptversammlung eindringlich darlegen. Teilnahme an Veranstaltungen sind rar, Fahrtage und Eintrittsgelder überschaubar und die Spendenfreudigkeit hat auch nachgelassen, dafür sind die notwendigen Ausgaben unaufhaltsam gestiegen. Darüber hinaus haben unbedachte Aktionen zu Schäden an Vereins- und Privateigentum geführt, die die Einnahmen teilweise wieder auffressen und das, was übrig bleibt reicht bei Weitem nicht aus, den Verein zu erhalten. Was also tun?

Der Vorstand hat sich zusammengesetzt und beratschlagt. Das Ergebnis ist eindeutig: Wir brauchen ein Rezept, um unseren Verein zu sichern. Wie so üblich enthält ein Rezept die Empfehlung für eine Medizin, was in unserem Falle heißt:

- entweder jedes Vereinsmitglied trägt die Last mit und der Verein kommt wieder auf die Beine

- oder wir finden Sponsoren und Spender, die die Last für uns mildern können
- oder wir Nutzen die Reserven bis zum Ende und lösen den Verein mangels Zahlungsunfähigkeit auf.

Da ist sie, die „bittere Pille“ – Fressen oder Sterben.

Ich möchte gerne in einer Gemeinschaft mein Hobby weiterführen und verstehe selbstverständlich, dass nicht jeder den finanziellen Spielraum hat, mal eben für das Hobby mehr Geld auszugeben. Aber so wie im täglichen Leben jeder ständig entscheiden muss, ob er sich das, was er wünscht auch leisten kann, so ist auch die Mitgliedschaft in unserem Verein unter diesem Aspekt zu betrachten und wenn er das bejaht, so sind die Kosten dafür auch zu tragen. Wer das nicht kann, der wird um eine weitere „bittere Pille“ nicht herumkommen und sich Alternativen überlegen müssen. Dafür sollten wir im Verein uns schon mal Gedanken machen.

Ich wünsche mir, dass möglichst alle einen Weg finden, diese „Pille“ zu schlucken und auch das Verständnis dafür aufbringen, zumindest dann, wenn sie auch an dem Erhalt unserer Gemeinschaft interessiert sind.

Schließlich haben wir über nunmehr fast 35 Jahre gemeinsam eine schöne Freizeitbeschäftigung gepflegt und möchten das in möglichst großer Gemeinschaft fortsetzen und es wäre ein Desaster, wenn die geschaffenen Werte und Erinnerungen einfach ausgelöscht werden müssten.

In diesem Sinne Ever Hans-Jürgen Forster





Bücher, Zeitschriften oder so.....

Damit es nicht in Vergessenheit gerät, der Hinweis im Flügelrad:

Es gibt die Möglichkeit über den Verein zu bestimmten, vom jeweiligen Verlag abhängigen, Bedingungen (z. B. **EK – Verlag**) Bücher und Zeitschriften zu bestellen. **Auf jeden Fall lohnend ist der Bezug des Eisenbahnmagazins (em)** über den Verein. Einziger Nachteil, man muss sich sein Heft regelmäßig selbst im Vereinsheim abholen und damit Kontakt zu anderen Mitgliedern haben, aber das sollte doch wohl erträglich sein oder?

Für Fragen dazu bin ich erreichbar im Vereinsheim oder unter 04421/879606.

Rainer Klanke

Vermischtes

Digitalisiere ihre wertvollen Filme! Ich speichere Ihre VHS, Hi8 oder DV – Filme auf DVD. Preise ab 15,00 € (VB), *Arnold Tjardes*, Aust80@t-online.de, Tel.: 04453/938125

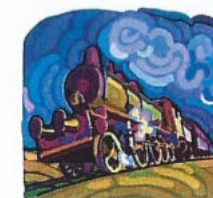
3 VHS-Videos von Führerstandsmitfahrten von der Berliner S-Bahn abzugeben und zwar gegen eine angemessene Spende für die Vereinskasse.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Videos:

S 25 von Tegel nach Lichterfelde Ost aus dem Jahre 1996 mit 54 Minuten
Spiellänge

S 5 von Strausberg Nord nach Charlottenburg aus dem Jahre 1997 mit 100
Minuten Spiellänge

S 75 von Wartenberg nach Spandau aus dem Jahre 1999 mit 90 Minuten
Spiellänge. *Hans-Jürgen Backer* (hans-juergen.backer@t-online.de)



Termine und Aktuelles für 2013

1. April	Vorführung	Vereinsanlage	
6. April	<i>Jahreshauptversammlung</i>	Gorch-Fock-Haus	
2. Mai		Monatsversammlung	Vereinsheim
6. Juni		Monatsversammlung	Vereinsheim
4. Juli – 7. Juli	H0-Module	Wochenende an der Jade	Marinearsenal Löfflersaal
4. Juli		Monatsversammlung	
1. August		Monatsversammlung	
3. August – 4. August	Vorführung	Vereinsanlage	
4. August	Sommergrillen		Vereinsheim
9. September		Monatsversammlung	
10. Oktober		Monatsversammlung	
11. -13. Oktober	Großes Modultreffen „35 Jahre EFF eV.“		Sporthalle Nogatstraße
7. November		Monatsversammlung	
1. Dezember	Vorführung	Vereinsanlage	
5. Dezember		Monatsversammlung	Vereinsheim
14.-15. Dezember	Vorführung	Vereinsanlage	Voslapper Christkindelmarkt
15. Dezember		Jahresabschluss	Essen im ? ?

Aktuelle Informationen immer unter:

<http://www.eisenbahnfreunde-friesland.de/>



Zugschluss

Ansprechpartner:

Jürgen Rode
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 569652

Hans- Jürgen Forster
Paul – Klee – Str. 10a
26386 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 876949

Zur Zeit gelten folgende Beiträge

Erwachsene: 23,00 € pro Quartal
Jugendliche: 11,00 € pro Quartal
Aufnahmegebühr: 15,00 € / 5,00 €

<u>Konto:</u>	Sparda Bank WHV
<u>Kto-Nr.:</u>	0001650190
<u>BLZ:</u>	400 605 60

Eisenbahnfreunde Friesland e.V.



BR 16 (old.S10)1'C1h2
1915
Mitglied im Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde e.V.

Eisenbahnfreunde Friesland e.V.
Flutstraße 206, 26388 Wilhelmshaven